



Bergvesenet

Postboks 3021, N-7441 Trondheim

Rapportarkivet

Bergvesenet rapport nr 7378	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering	Gradering
Kommer fra ..arkiv Nordlandske	Ekstern rapport nr BA	Oversendt fra Nordlandske	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:

Tittel

Geologisher Bericht über das Schwefelkiesvorkommen Tårstad

Forfatter

Richter, Gerard

Dato

År

02.10 1944

Bedrift (Oppdragsgiver og/eller oppdragstaker)

Kommune

Evenes

Fylke

Nordland

Bergdistrikt

1: 50 000 kartblad

13314

1: 250 000 kartblad

Narvik

Fagområde

Geologi

Dokument type

Forekomster (forekomst, gruvefelt, undersøkelsesfelt)

Tårstad

Råstoffgruppe

Malm/metall

Råstofftype

Zn, Py

Sammendrag, innholdsfortegnelse eller innholdsbeskrivelse

En tar for seg 2 hovedskjerpepunkt på sonen og det refereres stort sett til at de inneholder py, men av og til med litt sinkblende.

Det konkluderes mer at forekomsten ligger i flomålet og erlinser med små mektigheter, men som teknisk lett kan avbygges.

Geologischer Bericht über das Schwefelkiesvorkommen Tårstad
(1 : 100 000 Blatt Ofoten)

Brøgger 2/10 1944

Dicht nördlich von Ofoten ist zwischen der Strasse, welche nordwärts nach Lavangen führt, und dem Tårstadelv in einer Reihe von Schürfpunkten Schwefelkies aufgeschlossen worden. Es handelt sich hier vorwiegend um Marmoralkale, welche von einem granitischen Magma injiziert worden sind, ferner um Kalk-, Muskevit- bzw. Chlorit-schiefer. Das vorwiegend nördliche Streichen biegt hier in N 50 - 60 ° O um. Schwefelkies ist hauptsächlich an folgenden Stellen aufgeschlossen.

1. Geseuk etwa 900 m nördlich Tårstad an der Strasse. Hier ist ein ca. 6 m breiter Gang aufgeschlossen, der auf seiner Nordwestseite vorwiegend aus grobkörnigem Kalzit und Quarz besteht, während im Südostteil des mit Wasser gefüllten Geseukes ca. 1 m breiter derber Schwefelkies anstehend zu beobachten ist. Nachdem aus dem ca. 10 m tiefen Geseuk ausgeworfenen Material besteht die Hauptgangfüllung aus kalzitisch und quarziger Masse, in welcher Zwickel von Schwefelkies sitzen. Derber Kies liegt auf der Halde verhältnismässig sehr wenig. Es ist aber zu bedenken, dass aus dem Geseuk 300 t Erz abgefahren sein sollen. Über die streichende Länge des Ganges bestehen keine Anhaltspunkte. Ein etwas weiter im Süden liegender kleiner Schurf dürfte nach der Streichrichtung des Ganges kaum in unmittelbarer Verbindung mit diesem Vorkommen stehen.
2. Unweit des Tårstadelv liegen ferner 3 Schächte etwa im Flussniveau und zwar südöstlich des zuerst erwähnten Geseukes. Hier sieht man auch das anstehende Erz. Es handelt sich vorwiegend um mit Quarz- und Kalkglimmerschiefern flasrig verwachsene Pyritmassen von ca. 1 m Mächtigkeit. Derbes Erz ist recht selten. Das weitaus meiste auf der Halde liegende Material ist Aufbereitungserz mässiger Qualität. Gelegentlich kommt auch etwas Zinkblende in kleinen derben Schlieren vor.

Die drei in etwa nordsüdlicher Richtung angeordneten Schächte stehen, da das Streichen mehr in nordöstlicher Richtung geht, anscheinend nicht auf demselben Erzkörper, vielmehr scheint es sich um mehrere gestaffelte Erzlinien zu handeln. Dafür

spricht auch der Umstand, dass das nördlichste Schächchen mit einem nordöstlich davon auf der anderen Flussseite stehenden Schacht früher unterirdisch in Verbindung gebracht werden sollte, was jedoch nicht ganz erreicht worden ist.

Insgesamt hat man den Eindruck, dass hier verhältnismässig geringmächtige und wenig derben Kies führende untereinander parallele Schlieren vorliegen. Deren Abbau unter dem Flussniveau dürfte im übrigen bei der Lage des Auslasses im Hochwasserniveau trotz der verkehrstechnisch günstigen Lage in unmittelbarer Seennähe auch technisch auf gewisse Schwierigkeiten stossen.

Richter

(Dr. Gerhard Richter)

Oslo, den 2. Oktober 1944.
Dr. R/Hg.